

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

S.S. 1901

[urn:nbn:de:bsz:31-323258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323258)

Herzlichen Gruss zuvor!

S. S. 1901.

Liebe Vereinsbrüder!

Schwerer Sorgen voll für den Mitgliederbestand begann der Verein das Sommer-Semester. Von den 9 Aktiven des vorigen Semesters hatten Bossert und Schulz der alma mater Valet gesagt, Schenkel musste zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich in die Heimat begeben, und Pöbel und Vielhauer hatten sich von uns gewandt, um in Marburg bezw. Halle ihre Studien fortzusetzen. 4 Mann hoch blickten wir daher trüb in die Zukunft. Zu unserer grossen Freude meldeten sich aber schon auf dem Antrittskonvent 2 eben angekommene K. B. K. B. aktiv, Wambsganss (Berlin) und Weber (Strassburg). Trotz diesem erfreulichen Zuwachse konnte uns die Antrittskneipe nicht hoffnungsvoller stimmen, da Keilfüxe bis dahin nicht aufzutreiben waren, und wenige A. H. A. H. nur durch ihr Erscheinen uns ihres Interesses am Ergehen des Vereins versicherten. Umso wertvoller war daher für uns der aufmunternde Zuspruch unseres hochverehrten E. M. Prof. Bassermann, dem es gelang, unsre Sorgen zu verscheuchen und mit erhöhter Arbeitsfreudigkeit uns zu erfüllen. Doch schliesslich zeigte sich auch in diesem

Semester die werbende Kraft des Vereins noch frisch; nach einiger Zeit meldeten sich von inzwischen aufgetauchten Füxen 2 aktiv. Da weitere Keilversuche ohne Erfolg waren, so blieb unsere Mitgliederzahl auf 8 stehen. Es gehörten dem Verein an:

1. **Johannes Seufert**, ×, stud. theol. aus Grenzach, 4 Sem.
2. **Karl Höfer**, ××, stud. theol. aus Lörrach, 4 Sem.
3. **Georg Wambsganss**, ×××, stud. theol. aus Schifferstadt (Pfalz), 4 Sem.
4. **Philipp Christ**, F.M., stud. theol. aus Mannheim, 6 Sem.
5. **Georg Hoppe**, stud. theol. aus Nowawes b. Potsdam, 3 Sem.
6. **Peter Jensen**, stud. theol. aus Husum (Schleswig), 1 Sem.
7. **Erwin Steinbach**, cand. theol. aus Karlsruhe, 7 Sem.
8. **Oskar Weber**, Bibliothekar, stud. theol. aus St. Ludwig, 4 Sem.

Nach bestandenen 2. Examen wurden zu Alten Herren ernannt: Heinrich Bossert und Ernst Jul. Schulz. Da Christ bald nach Semesteranfang erkrankte und deshalb meistens zu Hause zu bleiben sich genötigt sah, so musste er das Fuxmajorat niederlegen. Seine Stelle vertrat Wambsganss.

Anfänglich zweifelte der Verein an der Möglichkeit, an jedem wissenschaftlichen Abend ein Referat zu bieten und erwog die Behandlung eines zusammenhängenden Semesterthemas. Da aber alle einmütig entschlossen waren, die grössere Anstrengung zu übernehmen, entschied sich der Verein doch zur Beibehaltung des alten Brauches. Den Vortrag zur Eröffnung der Vereinsarbeit hatte gütigst E. M. Herr Prof. Grützmacher übernommen; er sprach über das Thema: „Die Mönchsorden der Gegenreformation“. Auf den 10 wissenschaftlichen Sitzungen wurden folgende Themata behandelt:

1. 30./4. Weber-Wambsganss: „Gott und Welt in der Lehre Philos von Alexandrien“.

2. 7./5. Freie Thesen: (Ueber die 2. röm. Gefangenschaft Pauli, Röm. 16 nach Ephesus, Jesus Stellung zum Besitz irdischer Güter).
3. 14./5. Steinbach-Jensen: „Ueber Gebet und Gebetserhörung“.
4. 21./5. Christ-Weber: „Die Eschatologie, 2. Thess. II 1—12.“
5. 11./6. Seufert: „Die Christologie bei Justinus Martyr“.
6. 18./6. Wambsganss-Seufert: „Ueber die Christuspartei in Korinth“.
7. 5./7. Freie Thesen: (Selbstmord, Stellung der Christen, bes. der Geistlichen zum Besitz und Jesus Stellung zum Besitz ird. Güter.)
8. 9./7. Hoppe-Höfer: „Versuchung Jesu“.
9. 16./7. Weber-Steinbach: „Die Bedeutung geschichtlicher Thatsachen für unsern Glauben.“
10. 22./7. Höfer-Seufert: „Der Einfluss des griechischen Mysterienwesens auf die christlichen Bräuche.“

Die besonders nach den „Freien Thesen“ lebhaften Debatten wurden wesentlich gefördert durch die eifrige Teilnahme der werthen E. M. E. M., einiger A. H. A. H. Ständige Gäste waren auch da: Herr cand. Coutendin und Herr Hilfsprediger Schlosser (A. H. Leipzig); ihnen allen sagt auch hier der Verein für ihr Interesse herzlichen Dank.

Wie bisher nahm der Verein auch in diesem Semester regen Anteil an den Sitzungen des Stud. Gustav-Adolfsvereins und des Student. Missionsvereins, deren Hauptkontingent an Mitgliedern er stellte.

Hatte sich schon bei der wissenschaftlichen Arbeit des Vereins gezeigt, dass eine geringe Mitgliederzahl dem Vereinsleben nicht nur nicht nachtheilig ist, sondern vielmehr das gemeinsame Arbeiten durch die vermehrte

Kraftentfaltung zu fördern vermag, so war erst recht im gemütlichen Teil des Vereinslebens kein Anlass über die kleine Schar zu klagen. Mögen hie und da auch die Kneipen nicht so belebt gewesen sein, wie in früheren Jahren, so wurde der Mangel reichlich ersetzt durch die vielen sonstigen Gelegenheiten, bei denen die V. B. V. B. teils allein, teils mit Gästen und A. H. A. H. zur Erholung und zum Vergnügen sich vereinigten.

Die sonntäglichen Exbummel führten zu den lieb gewordenen Stätten der Umgebung, wo Gesang und Becher oft lange die fröhlichen Gesellen beisammenhielt, bis der Rückweg in der Abendkühle zu Fuss, mit der Bahn und öfters auf schwankendem Kahn an Heidelbergs Wahrzeichen vorbei mit fröhlichem Lied angetreten wurde. Und nicht selten fanden an den Abenden der Woche die Vereinsbrüder sich zusammen, um nach des Tages Last und Hitze im Schatten der Stiftsmühle vergnügte Stunden zu verleben. Manchem Kartellbruder, der auf der Durchreise an diesen Ausflügen teilgenommen hat, ist der Abschied von Alt-Heidelberg schwer geworden.

Wie in jedem Sommer waren das ganze Semester über zum voraus aller Gedanken auf das Stiftungsfest gerichtet. Kann die kleine Anzahl der Vereinsbrüder ein schönes Fest veranstalten, werden Alte Herren kommen, werden sie mit dem Verein und seinen Leistungen zufrieden sein? Auf diese Fragen, die manchmal erörtert wurden, gaben die Tage des 26. und 27. Juni die Antwort. Der Frühschoppen im Perkeo leitete die Veranstaltungen ein. Ein A. H. nach dem andern stellte sich ein; und als am Abend im festlich geschmückten Saale des Bremenecks der Kommers eröffnet wurde, waren 18 Alte Herren vereint, um gemeinsam frohe Stunden in ihrem Verein zu verleben. Anwesend waren die werten E. M. E. M. Prof. Bassermann, Deiss-

mann, Grützmacher, Tröltsch, die A. H. A. H. Hamel, John, Nuzinger, Rapp, O. Raupp, Roggenburger, E. Schulz, Kunz, M. Schmidt, A. Schmitthener, Barck, Brecht, Dörr, H. Esselborn, Ihrig, H. Kamm, W. Kamm, Neuer, Sailer.

Von Kartellbrüdern waren da: Götze (Strassburg), A. M. Deissmann (Marburg), A. M. Goldschmit (Bonn). Bei dieser stattlichen Beteiligung nahm der Kommers einen schönen Verlauf. Ernste und humorvolle Reden von E. M. E. M. und A. H. A. H. wechselten ab; und die Fidulität, teilweise unter dem Szepter unseres E. M. Tröltsch, hielt bis in späte Stunden Alte Herren und Vereinsbrüder in feucht-fröhlicher Runde vereint.

Am nächsten Morgen wurde der Alt-Herren-Konvent abgehalten. 16 A. H. A. H. hatten sich zu den Beratungen eingefunden, eine für den Verein unerhört grosse Anzahl. Nachdem die Tagesordnung zur allgemeinen Befriedigung erledigt war, fand ein gemeinsames Mittagessen im Bremeneck statt, an dem 24 Personen teilnahmen.

Mittlerweile war es Zeit zum Aufbruch geworden, da schon verschiedene Teilnehmer am Exbummel ungeduldig der Tafelnden harnten. Seit langem zum ersten mal war in dem Semester das Programm für den Tag ein neues. Der geringen Mitgliederzahl wegen hatte sich der Verein nach langen Beratungen entschlossen, die Reihe der Veranstaltungen zu kürzen, Einladungen den einzelnen Vereinsbrüdern und Alten Herrn zu überlassen. Auch eine grosse Anzahl von Damen waren zu unsrer Freude erschienen. Der Weg führte über das Schloss zunächst nach dem Wolfsbrunnen, wo eine Ruhepause gemacht wurde, um der Sonne, die es recht gut meinte, etwas aus dem Weg zu gehn. Neu gestärkt ging's dann hinunter nach dem Neckar und hin-

über zur alt beliebten Stiftsmühle, wo das Abendessen eingenommen wurde. Unter Gesang, Reden, humoristischen Vorträgen und nicht zum wenigsten bei eifrigem Tanz eilten die Stunden im Fluge dahin. Doch schliesslich musste auch das lustige Treiben ein Ende haben, und in früher Morgenstunde ging man zurück nach der Musenstadt mit dem Bewusstsein, dass auch dieses Stiftungsfest, obwohl es sich in kleinerem Rahmen abspielte, den andern doch in keiner Weise nachstand.

An einem herrlichen Tage besuchte uns auch zu unsrer grossen Freude unser lieber A. H. Bauer aus Frankfurt mit Gattin. Zusammen mit mehreren Vereinsbrüdern führte sie in jugendlicher Frische ein längerer Ausflug schliesslich nach Ziegelhausen, wohin die übrigen Vereinsbrüder nachkamen. Nach einer kurzen schönen Zeit des Zusammenseins trug alle der Nachen am herrlichen Abend hinunter nach Heidelberg. Auch hier sei dem lieben A. H. für seinen Besuch der Dank des Vereins ausgesprochen. Auf der Rückreise vom Süden kommend, erschien ganz unerwartet A. H. Veeck an einem Dienstag zu später Stunde auf der Kneipe, die unter seinem Fidulitätspräsidium lange Feucht-Fröhlichkeit pflegte. Schade war's, dass der A. H. schon am folgenden Morgen von der Bahn uns wieder in die Ferne entführt wurde.

Mit Kartellbrüdern war der Verein häufiger zusammen als in andern Semestern. Auf dem 25. Stiftungsfest des Strassburger Kartellvereins waren als offizielle Vertreter Seufert und Höfer zugegen, denen sich Weber und Jensen anschlossen. Von den Vertretern anderer Kartellvereine, so von Berlin und Marburg, erschienen manche auf der Rückreise in Alt-Heidelberg, wo ihnen alle Naturschönheiten gezeigt und frohe Stunden zusammen mit ihnen verbracht wurden. Andere

durchreisende K. B. K. B. in grosser Zahl fanden immer gastliche Aufnahme, die ihnen noch lange in Erinnerung bleiben möge.

Am 30. Juli schloss die auch von ein paar A. H. A. H. und den E. M. E. M. besuchte Schlusskneipe das viel bewegte Vereinsleben. Wenn auch 5 V. B. V. B. Höfer, Hoppe, Jensen, Seufert, Weber Abschied nahmen, um im nächsten Sem. auf andern Universitäten ihre Studien fortzusetzen, und dadurch keine angenehme Aussicht für's kommende Semester eröffnet war, so waren doch nur Stimmen des Dankes und der Freude über das verflossene Semester da zu hören; ein starker und erfreulicher Gegensatz zum Anfang. Denn Eines hat der Verein aus dem Semester gelernt, dass auch bei geringer Mitgliederzahl ein nicht gering anzuschlagendes Vereinsleben bestehen kann, wenn nur alle Vereinsglieder vom gleichen Streben durchdrungen sind, und wenn zwischen A. H. A. H. und Aktiven gegenseitiges Vertrauen besteht.

Wie bisher erhielten wir gütigst vom Evang. Oberkirchenrat das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“, vom Evangelischen Verlag die „Kirche“ zugesandt; V. B. Schenkel hatte dem Verein die „Hilfe“ bestellt.

Geldgeschenke erhielt der Verein von: dem A. H. Verband, E. M. Bassermann und E. M. Thoma, A. H. A. H. Bauer (San Paolo), Brecht, Esselborn, Fischer, Hamel, Ihrig, John, Kamm, Koch, Kühner, Markstahler, Maurer, Roggenburger, Schmitthenner. Allen Gebern wird an dieser Stelle der herzliche Dank des Vereins ausgesprochen.

Folgende wichtige Beschlüsse fasste der Verein:

1. In § 28 der Vereinsstatuten wird der Passus: „nachdem dieselben an zwei offiziellen Sitzungen des Vereins teilgenommen“ — gestrichen.

2. Beschlüsse, welche die weitere corporative Ausgestaltung des Vereins betreffen, bedürfen der vorherigen Genehmigung des A. H.-Verbandes. (Beschluss der General-Versammlung vom 27. Juni 1901.)

Seinen lieben Ehrenmitgliedern und alten Herren, auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern entbietet herzlichen Gruss und Handschlag

Heidelberg, im August 1901.

Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

Johannes Seufert.

z. Zt. Vorsitzender.